

REL NOE 2035



FACHKONZEPT FÜR DIE
RÄUMLICHE ENTWICKLUNG
NIEDERÖSTERREICHS

HINTERGRUND

Wir spüren die Auswirkungen des Klimawandels immer stärker, und unsere Gesellschaft wird älter und mobiler. Die Konkurrenz um unseren Boden nimmt ständig zu, da wir alle Ansprüche an den Raum haben, in dem wir leben. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass diese Entwicklungen in Niederösterreichs Landesteilen sehr unterschiedlich verlaufen. Die Regionen um Wien, St. Pölten, Wiener Neustadt oder entlang der Westachse wachsen stark, die Entwicklung in peripher gelegenen Gebieten im südlichen, nördlichen und östlichen Niederösterreich stagniert oder ist sogar rückläufig.

Um unter diesen Rahmenbedingungen die Attraktivität und den Wert unserer Heimat als Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum langfristig zu sichern, ist es notwendig, auf Landesebene einen strategischen Rahmen für den Umgang mit dem Raum, in dem wir leben, zu formulieren. Mit dem Räumlichen Entwicklungsleitbild (REL NÖ) 2035 hat sich Niederösterreich eine solche Strategie gegeben. Sie soll einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung unserer Lebensräume und zur Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen im gesamten Land leisten.

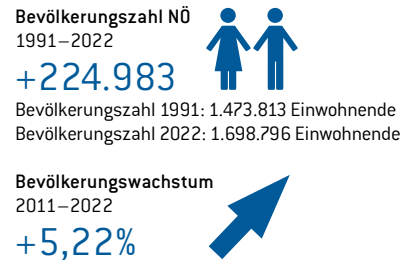
Das REL NÖ 2035 bildet das Dach sowohl für die Sektoralen und Regionalen Raumordnungsprogramme, als auch für landesweite,

regionale monothematische und integrative Konzepte. Es bewegt sich dabei innerhalb des Rahmens, der vom Österreichischen Raumentwicklungskonzept 2030 „Raum für Wandel“ vorgegeben wird.

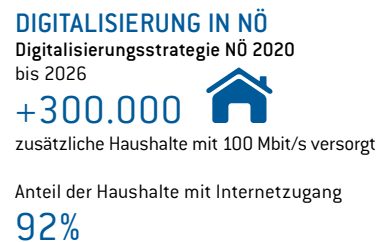


HERAUSFORDERUNGEN ERFOLGREICH MEISTERN

Die Bevölkerung wächst in Niederösterreich stärker als im österreichischen Durchschnitt. Zwischen 2020 und 2050 werden 10% prognostiziert. Das Wachstum ist ungleichmäßig verteilt. Es findet überwiegend im Umland rund um Wien sowie an den Infrastrukturachsen statt. In manchen ländlichen Regionen geht die Bevölkerung zurück. Hauptgründe dafür sind negative Geburtenraten und Binnenwanderungen.



Die Digitalisierung bringt eine Menge neuer Chancen mit sich. Mit ihr hat der technische Fortschritt eine ungeheure Geschwindigkeit und Komplexität erreicht. Damit die Unternehmen in Zeiten des rasanten technologischen Fortschritts und der Wissensgesellschaft im Spitzenfeld bleiben, muss Niederösterreich auch weiterhin die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Dies schließt auch die Rahmenbedingungen für Home-Office mit ein.



In den letzten Jahrzehnten wurden ganze Produktionsbranchen in Niedriglohnländer ausgelagert. Derzeit bahnt sich durch die Individualisierungs- und Automatisierungstendenzen in den Produktionsprozessen (Industrie 4.0) eine Umkehr dieser Entwicklung an. Zur Unterstützung dieser Entwicklung werden Betriebsflächen mit hochwertigen Anschlüssen an verkehrliche Infrastrukturen benötigt, und der Ausbau dieser hochrangigen Infrastrukturtrassen wird wichtiger.

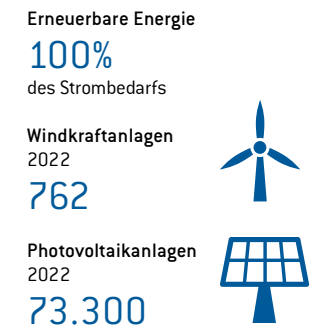
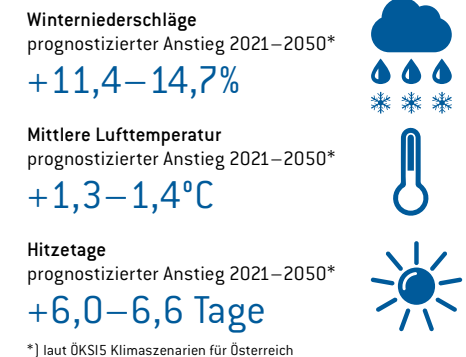
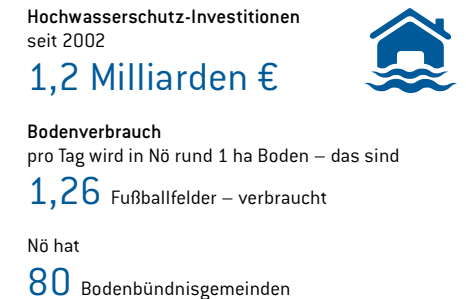


Je unübersichtlicher und ungreifbarer die Welt wird, desto mehr Bedeutung bekommt unsere unmittelbare physische Umwelt. Die Direktvermarkterkiste mit saisonalem Gemüse aus der Region steht schon heute beispielhaft und symbolisch für diese Rückbesinnung. Die Rückverwurzelung im Lokalen hat auch auf wirtschaftlicher Ebene ihre Entsprechungen. Wirtschaftskreisläufe werden stärker regionalisiert. Die Entwicklung neuer, effizienter Mobilitätskonzepte für Regionen unterstützt diese Re-Lokalisierung.

Das Thema der Versorgungssicherheit mit kritischen Produkten ist durch die jüngsten Entwicklungen aktueller denn je. Die Forderung nach regionaler Produktion von Lebensmitteln und Erneuerbarer Energie ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Es geht um die Erhöhung des Selbstversorgungsgrades. Auch die Klimaresilienz und die präventive Raumplanung zum Schutz vor Naturgefahren sind für die Zukunft aller Regionen Niederösterreichs bedeutsam.

Vor allem im Alpenraum erhöhen sich die Temperaturen doppelt so schnell wie im Rest der nördlichen Hemisphäre. Die Naturgefahren steigen, und besetzte Räume sind durch Überhitzung stark betroffen. Durch nachhaltige Strategien und zukunftsfähige Technologien für Wirtschaft, Siedlungsentwicklung, Verkehr und Energieerzeugung kann Niederösterreich dem Klimawandel entgegenwirken.

Der durch die Klima- und Energiewende unabdingbare Umstieg auf erneuerbare Energieträger wird sich räumlich in einer gesteigerten Nachfrage nach Standorten für die nachhaltige Energieproduktion widerspiegeln. Den Zielen des Landes NÖ zufolge, wird bis zum Jahr 2030 die Stromgewinnung aus Windkraft verdoppelt und jene aus Photovoltaik sogar verdreifacht. Eine der Herausforderungen dabei ist es, im Rahmen der Raumentwicklung Aushandlungsprozesse und Lösungen für Nutzungskonflikte mit widerstrebenden Raumansprüchen zu finden.



GRUNDSÄTZE UND ZIELSETZUNGEN

Die folgenden Grundprinzipien für eine nachhaltige Raumentwicklung bilden das inhaltliche Fundament für das REL NÖ 2035:

1. Die **Region als zentrale Handlungsebene** stärken und kooperative, interkommunale Raumentwicklung fördern.
2. Eine **räumlich ausgewogene Landesentwicklung** sowie dezentrale Konzentration mit leistungsfähigen regionalen Zentren **weiterverfolgen**.
3. Die **ländlichen Räume fördern** und regionale **Kristallisationskerne** (= Schwerpunkte) entsprechend (weiter)entwickeln.
4. Die **entwicklungsstarken Regionen entlasten** und Dynamiken in **geordnete Bahnen lenken**.
5. Die **Siedlungsstrukturen** für Wohnen, Industrie und Gewerbe **ressourcensparend, klimaschonend und resilient** entwickeln.
6. Die **räumliche Entwicklung** bestmöglich am **Öffentlichen Verkehr ausrichten** und die verschiedenen Formen der **aktiven Mobilität nutzen**.
7. Die wertvollen **Grün- und Freiräume** sowie Räume für die **nachhaltige Energieerzeugung sichern**, **Landschaften** in Wert setzen und ihre **multifunktionale Nutzung stärken**.

8. Die Bodenfunktionen für die **Produktion von Lebensmitteln** im Sinne der Ernährungssicherheit **erhalten** und die **Biodiversität fördern**.
9. **Nutzungsmischung neu denken, kompakte Siedlungsstrukturen schaffen** und Innen- vor Außenentwicklung den Vorzug geben.
10. **Bodenverbrauch** und **Bodenversiegelung** rasch und deutlich **reduzieren**.

Aufbauend auf diesen Grundprinzipien behandelt das REL NÖ 2035 vier thematische Bausteine.

Robuste Raumstrukturen schaffen: Teilräume, in denen ein hoher Siedlungsdruck herrscht, sollen entlastet werden, Teilräume in weniger dynamischen Landesteilen sollen gefördert werden.

Grün- und Freiraumentwicklung in den Fokus rücken: Unsere Natur und Landschaften sind das Rückgrat einer nachhaltigen Raumentwicklung. Sie erfüllen zahlreiche lebenswichtige Funktionen. Der Erhalt der ökologischen und landwirtschaftlichen Qualität der Wälder und Böden soll in Planungsprozessen ein zentraler Aspekt sein. Die großen, heute noch unzerschnittenen Landschaftsteile sollen erhalten bleiben.

Betriebsgebietsentwicklung lenken: Um im (inter-)nationalen Standortwettbewerb weiterhin erfolgreich sein zu können, sollen jene Standorte, die sich durch eine besonders hohe Standortqualität auszeichnen, identifiziert und gezielt entwickelt werden. Um innerhalb der niederösterreichischen Regionen negative Folgen einer unabgestimmten Betriebsgebietsentwicklung (wie z.B. Verkehrsbelastung, Landschaftsverbrauch, Emissionen) zu minimieren, soll die interkommunale Kooperation aktiv gefördert und an den besten dafür geeigneten Standorten umgesetzt werden.

Die Region als zentrale Handlungsebene stärken: Die Region ist die Handlungsebene der Zukunft. In der Region können die besten Köpfe gemeinsam Antworten auf die räumlichen Herausforderungen unserer Zeit formulieren und regional angepasste Maßnahmen umsetzen. Das REL NÖ 2035 sieht die Region deshalb als die eigentliche Umsetzungsebene für die landesweit formulierten strategischen Ziele.



DAS RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSLEITBILD NÖ 2035

Das Räumliche Entwicklungsleitbild NÖ 2035.

Strategische Grundlage für nachgeordnete Planungen und Konzepte

Raumtypen	Zentren	Entwicklungs-korridore	Landschaft	Betriebsstandorte	Regionale Leitplanungen
<ul style="list-style-type: none"> • Verdichtungsräume <p>Ländliche Räume:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Entwicklungsdynamik • besondere Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Landeszentrum • Bezirkszentren • Regionale Entwicklungsschwerpunkte • Lokale Entwicklungsschwerpunkte • Orte mit Eigenentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • EK mit landesweiter Bedeutung • EK mit regionaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertvolle Grünräume • Agrarische Schwerpunkträume • Regionale Grünzonen • Schutzgebietskulisse • Natur-/Nationalparke • Grüner Ring 	<ul style="list-style-type: none"> • Landesweit bedeutende Standorte • Regional bedeutende Standorte 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitplanungsregionen • Regionssteckbriefe

Konkretisierung

4 Bausteine für eine nachhaltige Raumentwicklung.

Robuste Raumstrukturen schaffen.

Grün- und Freiraumentwicklung in den Fokus.

Betriebsgebietsentwicklung lenken.

Die Region als zentrale Handlungsebene stärken.

Operationalisierung

10 Grundprinzipien für eine nachhaltige Raumentwicklung.

1. Die Region als zentrale Handlungsebene

2. Räumlich ausgewogene Landesentwicklung

3. Ländliche Räume fördern

4. Entwicklungsstarke Regionen entlasten

5. Ressourcensparende Siedlungsstrukturen

6. Entwicklungen bestmöglich am ÖV ausrichten

7. Grün- und Freiräume sichern und multifunktionale Landschaftsnutzung

8. Bodenfunktionen für Lebensmittelproduktion

9. Innen- vor Außenentwicklung

10. Bodenversiegelung und -verbrauch reduzieren

RAUMTYPEN, ZENTREN UND ENTWICKLUNGSKORRIDORE

Das räumliche Leitbild verfolgt das Ziel der „strukturierten Region“. Um eine möglichst ausgewogene Landesentwicklung zu erreichen, identifiziert es die wesentlichen Raumtypen, Zentren und Entwicklungskorridore.

Raumtypen dienen als strategischer Orientierungsrahmen und zeigen an, welche Entwicklungsdynamiken in bestimmten Teilräumen dominieren. In **Verdichtungsräumen** herrscht die im Vergleich stärkste Dynamik, hier geht es vor allem um die Steuerung von Wachstum, der starken Nachfrage nach Boden und der Vermeidung von Nutzungskonkurrenz und Nutzungskonflikten. Empfehlungen für Dichten bei neu auszuweisenden Siedlungsgebieten sind neben nachvollziehbaren überörtlichen Siedlungsgrenzen ein mögliches Instrument für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in diesen Räumen. **Ländliche Räume mit eigener Entwicklungsdynamik** finden sich in den Zwischenräumen zwischen den großen Entwicklungskorridoren und zeichnen sich unter anderem durch ihre Eigendynamik sowie langfristig stabile Entwicklung aus. **Ländliche Räume mit besonderen Herausforderungen** finden sich häufig in einer räumlichen Randlage. Hier geht es um die

ganzheitliche Stärkung und Stabilisierung der Gemeinden in diesem Raumtyp. Dabei kommt vor allem gezielten Maßnahmen der Regionalentwicklung eine zentrale Bedeutung zu.

Das Räumliche Entwicklungsleitbild formuliert eine klar nachvollziehbare Hierarchie aus fünf **Zentren**: **Landeszentren, Bezirkszentren, Regionale Entwicklungsschwerpunkte, Lokale Entwicklungsschwerpunkte und Orte mit Eigenentwicklung**. Das Netz aus gut erreichbaren Bezirkszentren ist der Anker für die regionale Akupunktur und die Stütze für gleichwertige Lebensbedingungen im gesamten Bundesland.

Den Regionalen Entwicklungsschwerpunkten kommt eine wichtige Aufgabe in der Versorgung von bestimmten Teilräumen in einer Region zu, und auch als regionale Siedlungsschwerpunkte spielen sie eine wichtige strategische Rolle. Lokale Entwicklungsschwerpunkte übernehmen die Basisversorgung in ihrem nahen Umfeld, und die in ihnen vorhandenen Potentiale im Bereich der Siedlungsentwicklung sollen genutzt werden. In Orten mit Eigenentwicklung beschränkt sich die Siedlungsentwicklung vorrangig auf die Deckung der Nachfrage, die aus den Orten selbst heraus entsteht.

Entwicklungskorridore orientieren sich an multimodalen Verkehrsachsen, wo also beispielsweise hochrangige Schienen- und Straßenverbindungen nebeneinander verlaufen. Die Entwicklungskorridore verbinden Niederösterreich nicht nur mit seinen Nachbarn, sondern auch die Zentren innerhalb des Landes miteinander. Damit sind sie ein wesentlicher Bestandteil der „strukturierten Region“.

Es werden **Entwicklungskorridore mit landesweiter** und mit **regionaler Bedeutung** unterschieden. Mit Bedachtnahme auf die lokale/regionale Situation soll sich in ihnen die wirtschaftliche Entwicklung mit größerem Flächenbedarf und höherem Verkehrsaufkommen konzentrieren.



RÄUMLICHES LEITBILD

1. Raumtypen

... dienen als strategischer Orientierungsrahmen für:

→ gezielte Maßnahmen der Regionalentwicklung

2. Zentren

... klar nachvollziehbare Hierarchie aus 3 Zentrentypen mit folgenden strategischen Zielsetzungen:

→ Netz aus gut erreichbaren **Bezirkszentren** als Stütze für gleichwertige Lebensbedingungen und als Anker für die regionale Akupunktur

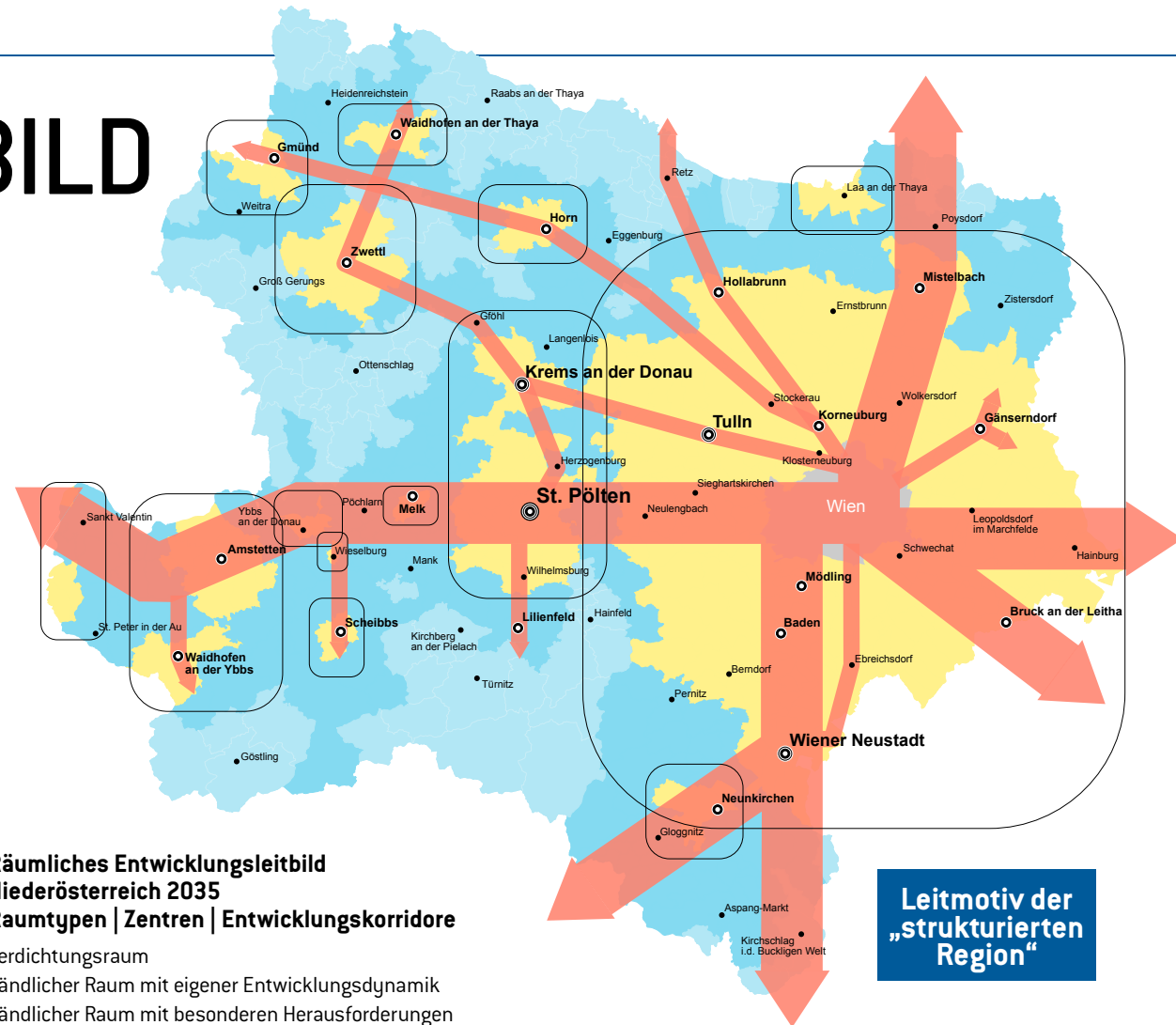
→ Regionale Entwicklungsschwerpunkte für die Sicherung der Versorgung im Alltag

→ Zentren als **Impulsgeber** für Entwicklung innerhalb der Region

3. Entwicklungskorridore

... orientieren sich an **multimodalen Verkehrsachsen**; sie verbinden NÖ mit seinen Nachbarn und die Zentren innerhalb des Landes miteinander:

→ hier soll sich vor allem die **wirtschaftliche Entwicklung mit größerem Flächenbedarf und höherem Verkehrsaufkommen konzentrieren**



Räumliches Entwicklungsleitbild Niederösterreich 2035
Raumtypen | Zentren | Entwicklungskorridore

- Verdichtungsraum
- Ländlicher Raum mit eigener Entwicklungsdynamik
- Ländlicher Raum mit besonderen Herausforderungen (Grundlage für Raumkategorien: Urban-Rural-Typologie der Statistik Austria)
- Landeszentrum
- Bezirkszentrum | bevorzugt zu entwickeln
- Bezirkszentrum
- Regionaler Entwicklungsschwerpunkt (Landesvorschlag)
- Entwicklungskorridor landesweite Bedeutung
- Entwicklungskorridor regionale Bedeutung

Bearbeitung: Modul5 | Mecca
Datengrundlage: opendata.gv.at | Land NÖ 2021

Leitmotiv der „strukturierten Region“

LANDSCHAFT, GRÜN- UND FREIRAUM

Grün- und Freiräume sind wichtig für die Lebens- und Wohnqualität der Bevölkerung und das Image der Gemeinden. Ihr Schutz und ihre Entwicklung gehen über Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus. Daher soll die Flächeninanspruchnahme und Versiegelung so weit wie möglich reduziert werden. Durch konsequente Innenentwicklung und bewusst gesetzte Siedlungsgrenzen soll dies erreicht werden.

In das REL NÖ 2035 werden all jene landschaftsbezogenen Planungsinhalte übernommen, die für die landesweite Perspektive relevant sind. Sie bilden eine wichtige Grundlage, wenn es um eine nachhaltige, an bestehenden/intakten Landschaftsstrukturen ausgerichtete Raumentwicklung geht.

Wertvolle Grünräume sind Flächen, die besonders hochwertig sind und eine wesentliche Rolle in der Klimawandelanpassung spielen. Sie bilden die Basis für die Ausweisung von **Erhaltungswerten Landschaftsteilen**, die in den Regionalen Raumordnungsprogrammen verankert werden.

Agrarische Schwerpunkträume sind größere, zusammenhängende agrarische Flächen mit einer hohen landwirtschaftlichen Produktionsleistung. Sie haben eine besondere Eignung für

die landwirtschaftliche Nutzung und sind für das Erscheinungsbild der jeweiligen Kulturlandschaft wichtig. Ziel ist es, die besten Böden für die Versorgungssicherheit zu erhalten.

Regionale Grünzonen sind Grünlandbereiche, die eine besondere raumgliedernde und siedlungs-

trennende Funktion besitzen, als siedlungsnaher Erholungsraum von regionaler Bedeutung sind oder der Vernetzung wertvoller Grünlandbereiche und Biotope dienen.







LANDSCHAFT

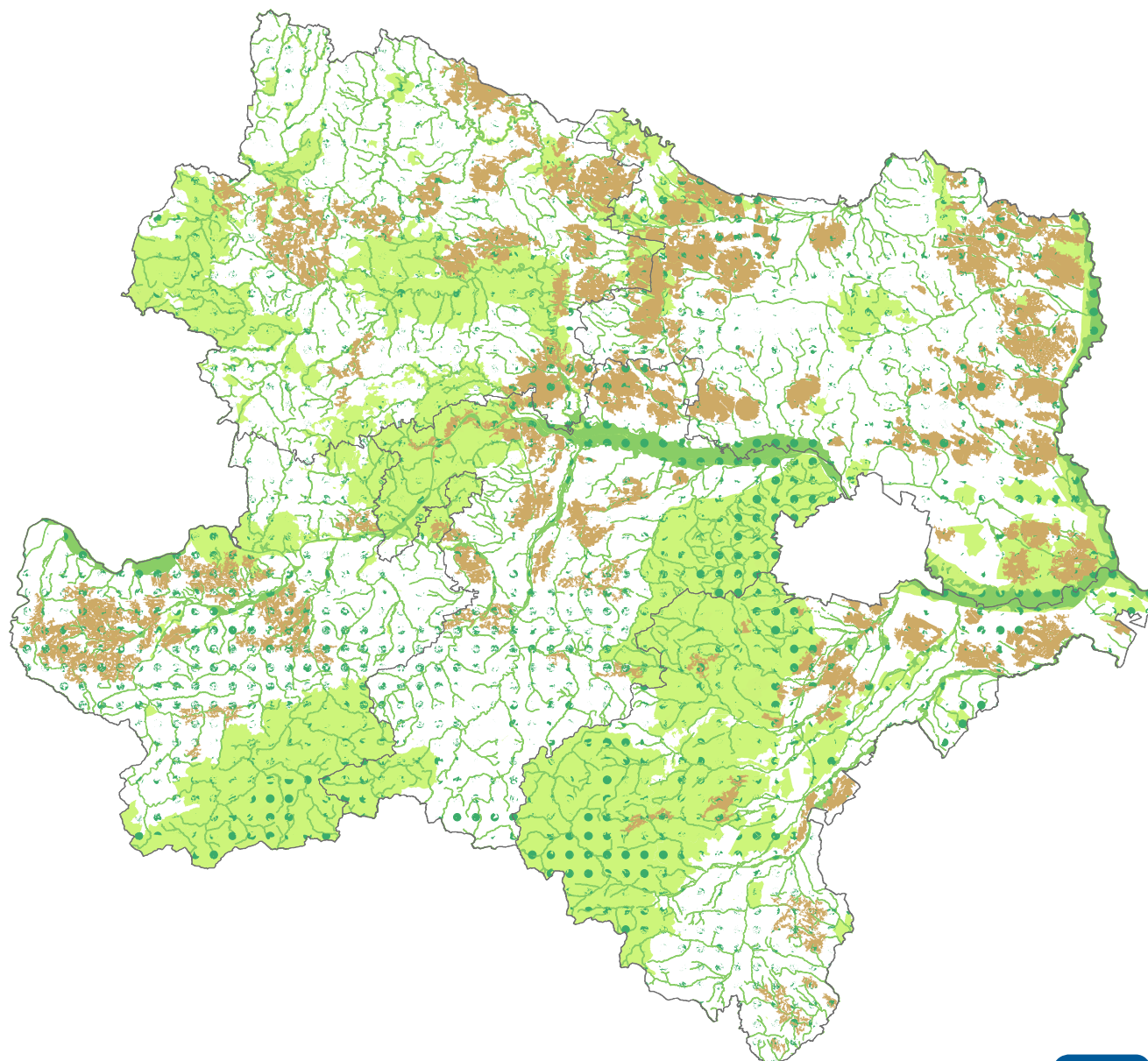


Wertvolle Grünräume, Regionale Grünzonen und Agrarische Schwerpunkträume sind die wichtigsten strategischen Komponenten.

Räumliches Entwicklungsleitbild Niederösterreich 2035 Landschaft

-  Agrarische Schwerpunkträume
-  Regionale Grünzonen
-  Schutzgebietskulisse zusammengefasst
(Nationalparks, Naturschutzgebiete, Naturparks, Landschaftsschutzgebiete,
Naturdenkmale, Natura 2000-Gebiete |
Vogelschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie)
-  Wertvolle Grünräume

Bearbeitung: Modul5 | Mecca
Datengrundlage: opendata.gv.at | Land NÖ 2021



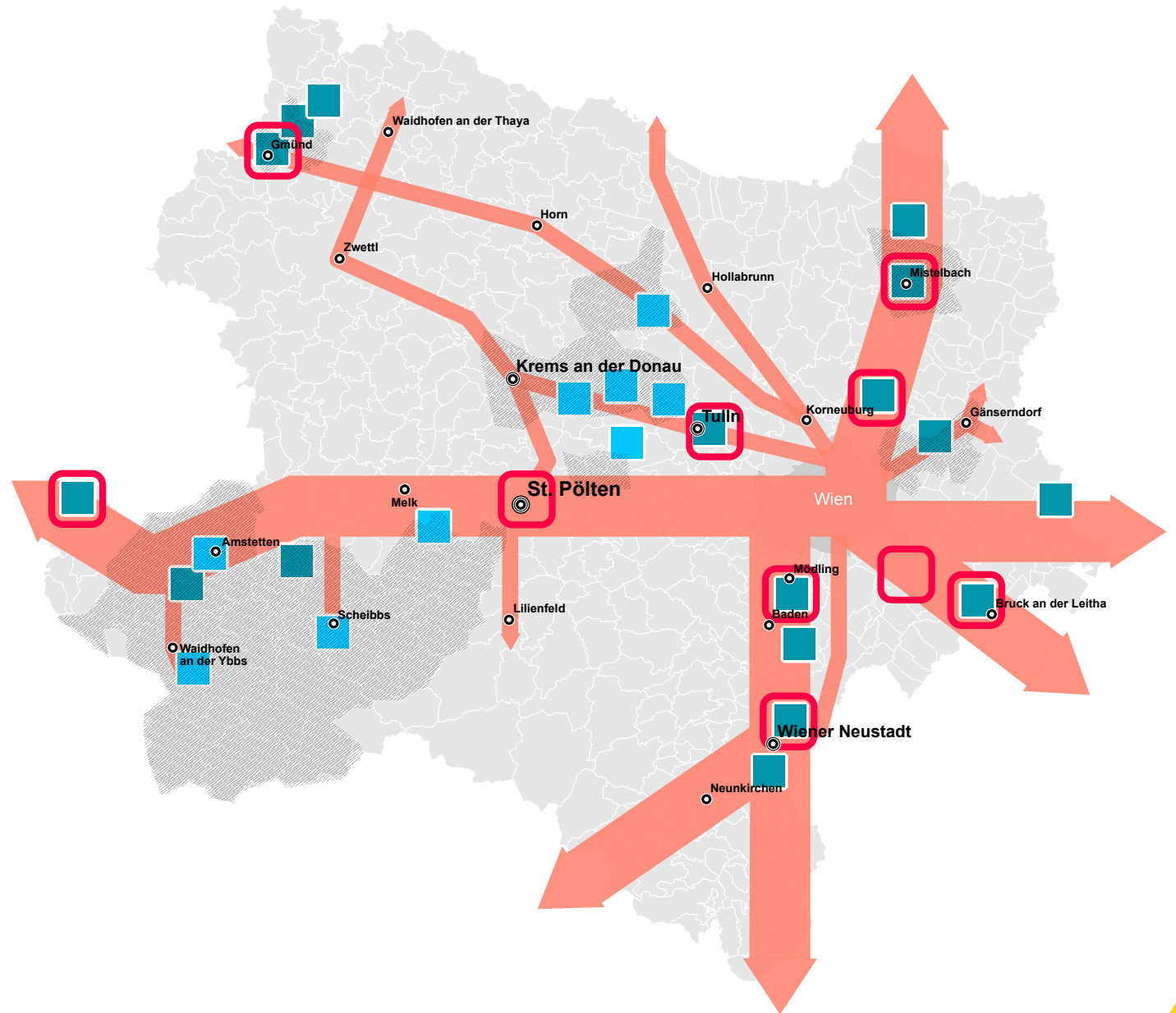
WIRTSCHAFT UND BETRIEBSGEBIETE

Im REL NÖ 2035 werden **Betriebsgebietsstandorte mit landesweiter Bedeutung** ausgewiesen. Dabei handelt es sich in erster Linie um bestehende Wirtschaftsparks der ecoplus. Zusätzlich werden solche Standorte im Landeszentrum St. Pölten und in der Flughafenregion festgelegt. Hier sind überall sehr gute Ausgangsbedingungen für qualitativ hochwertige Betriebsansiedlungen geschaffen, die entsprechend entwickelt werden sollen. Sie spielen eine wesentliche Rolle im (inter-)nationalen Standortwettbewerb und haben ein großes Potential an Arbeitsplätzen und regionaler Wertschöpfung.

Die Standorte mit landesweiter Bedeutung zeichnen sich durch ihre optimale Lage an hochrangigen, (inter-)nationalen Verkehrsachsen aus. Deshalb ist es im landesweiten Interesse, diese Standorte auch weiterhin gezielt und qualitativ hochwertig zu entwickeln bzw. auszubauen. Diese werden im Zuge der Regionalen Leitplanung durch regional bedeutsame Standorte ergänzt und zu überörtlich bedeutsamen Entwicklungsstandorten für Betriebe zusammengeführt.



WIRTSCHAFT



Räumliches Entwicklungsleitbild Niederösterreich 2035 Wirtschaft

- ecoplus Wirtschaftsparks / Beteiligungsparks
- Interkommunale Wirtschaftsparks
- Gebiete mit interkommunalen Wirtschaftskooperationen
- Betriebsgebietsstandorte mit landesweiter Bedeutung

Bearbeitung: Modul5 | Mecca
 Datengrundlage: opendata.gv.at | Land NÖ 2021 | ecoplus

REGIONALE LEITPLANUNG

Die **Regionalen Leitplanungen** sind das zentrale Planungsinstrument für die überörtliche Ebene. In ihnen wird das REL NÖ 2035 umgesetzt. Über sie erfolgt die Vertiefung, Abstimmung und Entwicklung von Maßnahmen. Dabei bleibt die Zuständigkeit der Gemeinden im Bereich der Örtlichen Raumordnung aufrecht und wird nicht in Frage gestellt.

Die Regionale Leitplanung konzentriert sich auf die folgenden Kernthemen:

- **Siedlungsentwicklung:** Siedlungsgrenzen werden vorgeschlagen und mit den Gemeinden abgestimmt. Kompakte und effiziente Siedlungsstrukturen ersparen den Gemeinden steigende Erschließungs- und Erhaltungskosten. Sie sichern das charakteristische Siedlungsbild und die landschaftliche Schönheit. Sie helfen dabei, das Verkehrsaufkommen in den Griff zu bekommen, und machen Ortszentren wieder lebendiger.
- **Landschaft, Grün- und Freiräume:** Auch an Orten, die gute Voraussetzungen für die Siedlungsentwicklung haben, sollen Erholungsräume erhalten bleiben. Darüber hinaus geht es um den Schutz unserer Äcker und Wälder. Abgrenzungsvorschläge zu Erhaltenswerten Landschaftsteilen, Regionalen Grünzonen und Agrarischen Schwerpunkträumen

werden mit den Gemeinden diskutiert und festgelegt.

- **Betriebsstandorte:** Die interkommunale Nutzung der am besten geeigneten Standorte ist das Ziel. Dadurch wird die Konkurrenz zwischen den Gemeinden um Betriebsansiedlungen verringert. Verlorene Investitionen in nicht nachgefragten Flächen können vermieden werden und Gemeinden lassen sich nicht gegeneinander „auspielen“
- **Daseinsvorsorge:** Die Gemeinden leisten einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge. Eine funktionierende Ver- und Entsorgung, gute öffentliche Verkehrsverbindungen sowie ein gutes Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebot sind wichtig für das Leben vor Ort. Hier erfolgt die Bearbeitung auf freiwilliger Basis in Form weiterer Bearbeitungsschritte.

Der Leitplanungsprozess war auf ein Jahr ausgelegt, wurde im Sommer 2021 gestartet und bis Ende 2022 fast vollständig abgeschlossen. Die Ergebnisse werden so aufbereitet, dass eine Überführung in die Regionalen Raumordnungsprogramme gesi-

chert und in der Folge in die Örtlichen Raumordnungsprogramme vorbereitet ist. Damit schließt sich der Kreis, und die strategischen Vorgaben des REL NÖ 2035 werden auf allen Ebenen umgesetzt.



REGIONALE LEITPLANUNG

Umsetzung auf regionaler Ebene

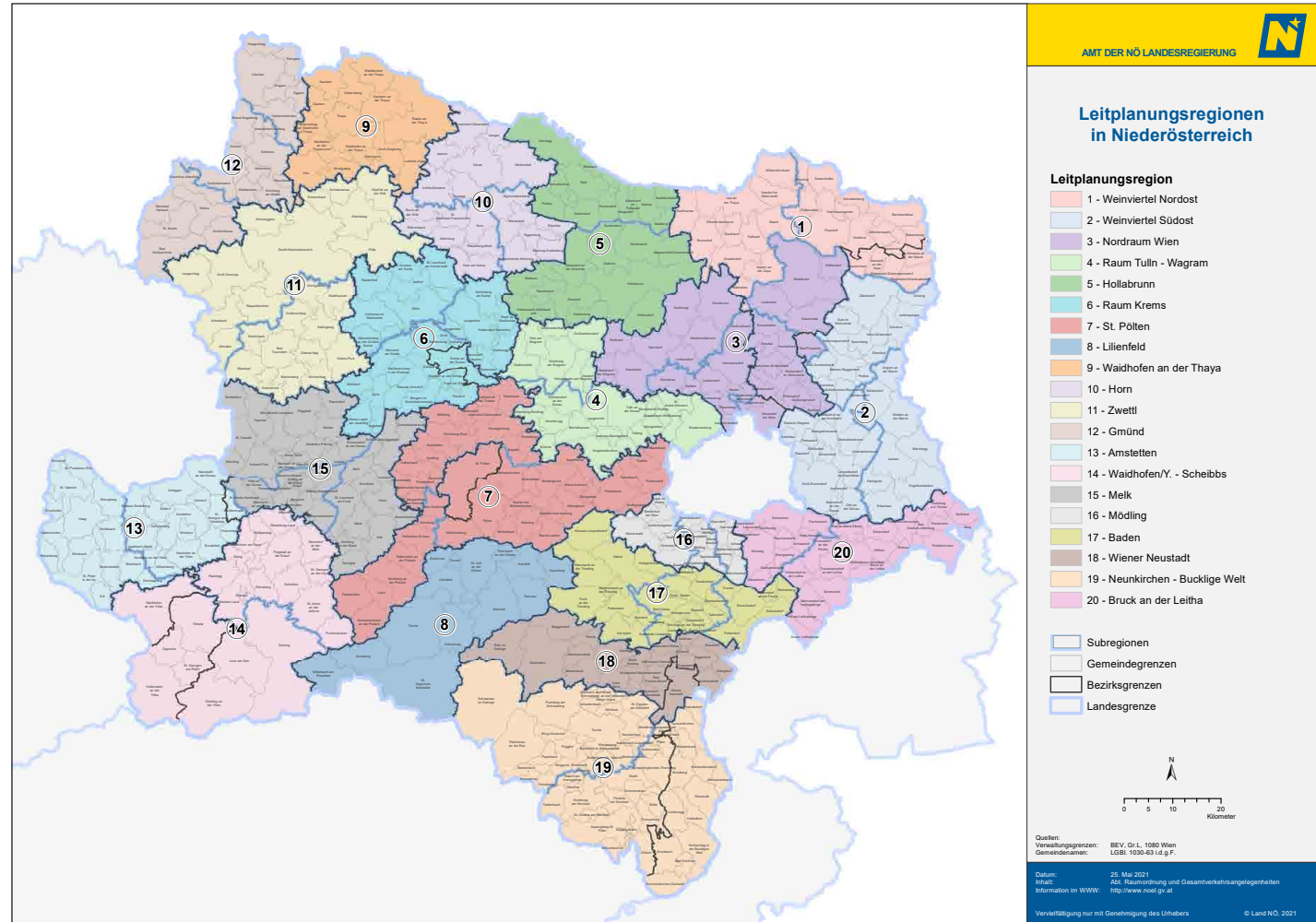
20 Leitplangsregionen mit Aussagen zu:

- Siedlungsentwicklung
- Landschaft Grün- und Freiraum
- Betriebsgebieten
- Daseinsvorsorge

Es werden **gemeinsam Maßnahmen** entwickelt, die sich an **Zielen, standorträumlichen Festlegungen und Grundprinzipien des REL NÖ 2035** orientieren.

Bearbeitungszeitraum:
September 2021 bis Ende 2022

Nach Abschluss:
Überführung in Regionale Raumordnungsprogramme



IMPRESSUM



Medieninhaber und Herausgeber:
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und
Gesamtverkehrsangelegenheiten

Ansprechpartner:
Mag. Dominik Dittrich
Tel.: 02742/9005-14905

Autoren:
Mecca consulting:
DI Dr. Hannes Schaffer,
DI Claudia Lichtblau,
Mag. Stefan Plha

Modul5:
Dipl.-Geogr. Dr. Peter Görgl
Mag. Max Eichinger

Univ.-Prof. DI Rudolf Scheuvens

Fotos Seite 1,2,4,6,8,12:
Markus Haslinger/www.extremfotos.com
Fotos Seite 10: ecoplus GmbH

Layout:
www.horvath.co.at

St. Pölten, April 2023

mecca
MODUL 5
| SCHEUVENS |